

Wiesbadener T a g s b l a t t.

No. 140. Montag den 18. Juni 1855.

Gefunden:

Ein Schirm, eine Cigarrenspitze, eine Tischdecke, eine Broche, ein Paar Handschuhe, zwei Stöcke.

Wiesbaden, den 16. Juni 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. Juni Morgens 9 Uhr lässt Gottfried Wagner von der Grundmühle bei Mosbach

- 1) das nutzbare Eigenthum an dieser Domanial-Erbleihmühle, welche in einem zweistöckigen Wohn- und Mühlgebäude mit Hinterbau, Scheuer, Stallung und Schuppen besteht, sodann
- 2) 5 bei der Mühle gelegene Acker und Wiesen, 3 Morgen 29 Rth. 66 Sch. haltend, woran demselben das volle Eigenthum zusteht, in dem Gemeindehause zu Mosbach zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 11. Juni 1855. Herzogl. Landoberschultheiſerei.
233 Westerburg.

Bekanntmachung.

Montag den 25. Juni d. J. Morgens 9 Uhr werden in den Domanialwaldungen

- 1) Distrikt Hengberg und Saufang:
26 birken Werkholzstämme,
17 Klaſter buken Brügelholz,
 $22\frac{1}{2}$ " gemischtes Brügelholz,
2250 Stück gemischte Wellen,
41" birken Gerüstholzer;
- 2) Distrikt Bleidenstadterkopf:
 $\frac{1}{2}$ Klaſter buchen Scheitholz (Windfallholz),
12 Stück buchene Wellen ditto

öffentliche meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1855. Herzogliche Receptur.
2215 Schenk.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. Juni, Morgens 9 Uhr anfangend, kommen aus dem Nachlaſſe der Frau Hofräthin Herber dahier verschiedene Mobilien, als: Sophia's, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Klügel, 1 Schreibtisch mit Aufzah n., 1 silberner Zuckerkorb, 1 kupferner Waschkessel, 1 chirurgisches Besteck, ein transportabler gußeiserner Herd und sonstige Geräthe von Holz, Kupfer,

Messing, Zinn, Blech und Eisen, Glas, Stein und Porzellan, im zweiten Stock des Hauses No. 19 in der Friedrichstraße dahier zur Versteigerung.
Wiesbaden, den 11. Juni 1855. Der Bürgermeister-Adjunkt.
2606 Coulin.

2606

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Juni, Morgens 9 Uhr anfangend, kommen aus dem Nachlaß der Frau Hauptmann von Eys von hier, Schwalbacherstraße No. 6, allerlei Mobilien, namentlich schöne Holzmöbel, als Kanape's, Tische, Schreibtische, Nachtische, Stühle, Kommode, Bettstellen, Schränke ic., Glas- und Porzellan-Sachen, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, unter letzterem einige Ofen und ein guter Kochherd, dann Bettwerk, Küchengeräthe ic. ic. zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 6. Juni 1855. Der Bürgermeister-Adjunkt.
2542 Coulin.

Heute Montag den 18. Juni Vormittags 9½ Uhr soll das Gras in den Kurhaus-Anlagen versteigert werden.

387 Die Kurhaus-Verwaltung.

Bei der am 30. April l. J. unter polizeilicher Aussicht stattgehabten Verloosung der durch Vermittelung des unterzeichneten Vereins gesetzten Strümpfe sind die auf die folgenden Nummern: 165, 168, 179, 189, 194, 198, 201, 216, 262, 328, 336, 374, 425, 437, 445, 472, 493, 510, 512, 588, 655, 686, 713, 727, 765, 820, 888, 908, 921, 924, 925 gefallenen Gewinne noch nicht abgeholt worden und darum bitten wir um deren Abholung. Sollten Gewinne binnen 14 Tagen nicht angefordert werden, alsdann glauben wir annehmen zu dürfen, daß die Gewinnenden zu Gunsten unseres Vereins Verzicht leisten.

Wiesbaden, den 13. Juni 1855.
Im Namen des Vereins zur Abschaffung des Bettelns.
423 v. Mössler.

Naturhistorisches Museum.

Vom 18. d. M. an ist das naturhistorische Museum jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr Nachmittags dem Publikum geöffnet.

Wiesbaden, den 15. Juni 1855.
431 Der Vorstand des Vereins für Naturkunde.

Indem ich in Erinnerung zu bringen mir erlaube, daß ich das Vermieten von Wohnungen jeder Größe, mit oder ohne Möbel, vermittelnd übernehme, bitte ich eines Theils die Eigenthümer zu vermietender Räumlichkeiten um gesäßige Anmeldungen derselben, anderen Theils aber auch diejenigen Personen, welche Wohnungen zu mieten suchen, mich mit Aufträgen geneigtst beecken zu wollen.

Das Auskunfts- und Geschäfts-Comptoir von
2690 P. M. Lang, Langgasse No. 3.

Eine gute Büchsflinte ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 2685

Eine Waschbüttte, 16 Last haltend, sowie eine Badbüttte sind zu verkaufen Michelberg No. 2. 2687

Marktstraße No. 36 sind gute Holzkohlen zu verkaufen. 2689

Im Saale zu den Vier Jahreszeiten.

2544

Täglich, außer Sonntag, Abends $\frac{1}{2}$ Uhr

Soirée des Herrn Finn

im Gebiete des Galvanismus, der Electricität, Magnetismus,
Chemie und Mechanik.

Eintrittspreis: 24 kr. Sperrfis 36 kr. Kinder die Hälfte.

Alle Diesenigen, welche Forderungen an die Erbmasse der am 29. Mai
verstorbenen Fräulein **J. von Arnoldi** oder an Frau Hofräthin
Gellhaus zu machen haben, werden eracht, ihre Rechnungen spätestens
bis zum 24. Juni bei Procurator **von Arnoldi**, Louisestraße No. 28,
abzugeben.

2636

Geräucherte Fleischwaaren.

Westphälischer Schinken, roh und gekocht, Hamburger Rauchfleisch,
Göttinger Schwartenmagen, Servelatwurst und Hausmacher-Schwarten-
magen in bester Qualität bei
H. Matern,
2679 Oberwebergasse No. 19.

Goldgasse No. 16 ist gut erhaltenes Sauerkraut zu verkaufen. 2632

Vorzügliche getrocknete Apfel, Brünellen, Kirschen, Mirabellen und
Zwetschen, reinen Bienenhonig, sowie ächten Limburger Käss empfiehlt
2673 **W. Bott Wittwe**, Kirchgasse No. 26.

Dienstboten aller Art, als: Haushälterinnen, Köchinnen, Kammer-
jungfern, Hausmädchen, Bediente, Hausknechte &c. werden nachgewiesen
durch das Auskunfts- und Geschäfts-Comptoir von
2690 **P. M. Lang**, Langgasse No. 3.

Süßes Apfelskraut, feinste Qualität . . . à 16 kr. per Pfund,
Chrup à 10 " " "
sehr reinschmeckenden Java- und Cheribon-Kaffee,
schönen Reis, Gerste, Sago, Nudeln, grüne Kern und
Käsergrüze &c.
empfiehlt zu billigen Preisen **H. F. Lang**, Kirchgasse. 2691

Ich mache hiermit dem verehrlichen Publikum bekannt, daß ich die
Flecken aus Herrn- und Damenkleider puze, ihnen frische Farbe gebe
und sie wieder herstelle wie decatirt; auch bitte ich Glas und Porzellan.

Wittwe Meder,

wohnhaft bei Schreinermeister Momberger, Saalgasse No. 13.

Getragene **Herrnkleider** werden gekauft und umgetauscht bei
2693 Schneidermeister **Ph. Diefenbach**, Mezzergasse 10.

Ein gut erhaltener Octaviger Flügel ist äußerst billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2694

Selleriepflanzen sind zu haben bei Gärtner **Höfmeier**. 2695

Waterloofest.

Heute Montag den 18. Juni wird die 40jährige Gedächtnisseier der Schlacht bei Waterloo im Nerothal bei Herrn G. Hahn gefeiert, wozu alle Waterloomänner, sowie Bürger und Militär, welche an dem Feste Theil nehmen wollen, höflichst eingeladen werden.

Mehrere Waterloomänner.

Bei dieser Gelegenheit findet Mittags Harmonie-, Abends Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

G. Hahn. 2609

Wiesbadener tägliche Fremdenliste.

Dieselbe erscheint vom 15. Juni bis 15. September Vormittags; der Abonnementpreis beträgt 1 fl. Auch werden darin für das Kurpublikum Interesse habende Anzeigen aufgenommen, die mit 4 kr. die Zeile, bei mehrmaliger Bestellung mit verhältnismäßigem Rabatt, berechnet werden. Zu zahlreichen Bestellungen ladet die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung hierdurch ergebenst ein.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gejuche.

Ein junges Mädchen, das Hausarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich oder auf Johanni in Dienst treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2696

Ein Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird auf den 1. Juli gesucht. Näheres in der Expedition. 2653

Für ein gesuchtes Mädchen, welches Kleidermachen, bügeln und sein nähen kann, wird eine Unterkunft bei einer Herrschaft gesucht und wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2654

A Professor (native of Northern Germany) wishes to receive into his family two English boys, to whom he offers many advantages. Address by letter XX. Office of this paper. 2485

Auf den Monat September oder October wird ein Haus zu mieten gesucht, bestehend aus 8—10 Zimmern, einen größeren Salon mit eingezeichnet oder ein Logis mit diesem Raume. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2439

Ein Junge kann in die Lehre treten bei Chr. Kann, Schuhmacher, in der Spiegelgasse. 2491

Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermieten. 2195

Webergasse No. 11 ist ein Zimmer und Kabinet mit oder ohne Möbel zu vermieten. 2398

Ein Haus mit Garten im Rheingau, bestehend aus 9 möblirten Zimmern, ist im ganzen oder geheilt zu vermieten. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2400

(Gingesandt.)

2544

Die galvanische Sonne in Finn's Kabinet

wurde am Freitag vor einem zahlreichen Publikum zu allgemeiner Befriedigung so glänzend dargestellt, daß die erwartungsvolle Spannung, welche während der vorbereitenden Experimente herrschte, einer freudigen Überraschung Platz machte, als endlich das elektrische Kohlen-Licht in einem

Hohlspiegel concentrirt, seine intensiven blendenden, ja wärmenden Strahlen, ganz denen der Sonne ähnlich, auf die Zuschauer und alle Gegenstände im Saal warf und den letzteren tageshell beleuchtete. Es ist dies Experiment wirklich ein Triumph der Wissenschaft zu nennen. Herr Finn zeigte zuerst, indem er den galvanischen Strom durch verschiedene Metalldrähte führte, wunderschönes grünes, bläuliches, röthliches Licht, das in prächtigen Blitzen und Funken auffstrahlte. Es wurden demnächst lange Metalldrähte und Stücke glühend gemacht und abgeschmolzen, ein Experiment, welches sich in dem verdunkelten Saal besonders schön darstellte — Hierauf wurde zu dem Hauptversuch übergegangen, den elektrischen Strom in der Kohle zu concentriren und somit die Verbrennung der Kohle zu bewirken. Dieser Verbrennungsprozeß erzeugt jenes blendend weiße Licht, welches eine vollständige Tagesschelle verbreitet, das nämliche, mit welchem auf der Bühne in der Oper „der Prophet“, der Sonnenauftaag dargestellt wird, und mit dem man in England und Frankreich bereits vielfältige Versuche zur Erleuchtung der Straßen gemacht hat, die allerdings der Tagesschelle fast gleichkommen konnte, aber wegen der außerordentlichen Kostbarkeit nicht anzuwenden ist. Denn die Erleuchtung durch eine Flamme während einer Stunde kam auf achtzig Thaler zu stehen, immer ein noch unerschwingbarer Preis, wenn man auch annimmt, daß eine Flamme dieser Art zehn und zwanzig andere ersetzt. — Das Aufleuchten dieses hellen Lichtes erzeugte auf der Stelle Beleuchtung und Färbung des Saals, die dem Tageslicht ähnlich war. Die Kerzen und Gasflammen erschienen trüb roth, die Gesichtszüge der Anwesenden waren wie von der Sonne beschienen. — Das Experiment, einen Eisenstab in dieser intensiven Flamme zu verbrennen, war so interessant als schön. Die Funken sprühten in starken Garben rings umher, mit solcher Gewalt durchdrang die Gluth das Metall und verbrannte es schnell und leicht wie Strohhalme. — Den Schluss bildete der Versuch, die Flamme im Spiegel aufzufangen und zurückwerfen, in welcher Weise die Anwendung derselben für Leuchttürme und Straßenbeleuchtung, wenn sie der Kosten wegen ausführbar wäre, geschehen würde. Dabei erhielt sie eine noch viel grössere Intensität und etwas röthlichere Färbung. Der ganze ausströmende Strahlensegel war so klar sichtbar, wie nur irgend die Sonnenstrahlen, wenn sie in einen verdunkelten Raum fallen. Wo der Lichtstrom hingeleitet wurde, zeigte er die Wirkung der vollen Sonnengluth, ungefähr so, wie wenn die Sonne bei einem Gewitterbimmel in etwas tiefem Stande, unter schwarzem Gewölk durchbricht. Es war das so überaus schöne Sonnenglühen in den Abendstunden, aber noch mit der vollen Lichtkraft.

Frappt waren die scharfen Schlagschatten von Personen und Gegenständen an den Wänden, die in der hellen Mittagssonne kaum deutlicher ausgeprägt sein können; ferner gewährte es viel Vergnügen, die Wirkungen dieser galvanischen Sonne an den Wänden des dem Saal gegenüber liegenden Gebäudes zu sehen; ihr Licht wurde durch die Saal Fenster auf die Fenster jenes Hauses geworfen, dessen Bewohner die Köpfe hervorsteckten und wohl glauben mochten, es werde jetzt Abends 8 Uhr zum zweitenmal Tag. Wir wir hören, wird Herr Finn, wegen des grossen Interesses, welches das gebildete Publikum an dieser Vorstellung genommen, die Sonnen-Produktion noch einmal wiederholen. Wir empfehlen den Freunden überraschend schöner Experimente, diese Vorstellung nicht zu versäumen.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 4. Mai, dem Missus Johann Friedrich Leonhard Henkel, B. zu Waldau ein Sohn, N. Gottfried Friedrich Ludwig Leonhard. — Am 6. Mai, dem Herzogl. Criminalrichter Adam Emmerich eine Tochter, N. Franziska Josephine. — Am 21. Mai, dem h. B. u. Bedienten Karl Wilhelm Hartmann ein Sohn, N. Wilhelm Ludwig Karl Moriz. — Am 23. Mai, dem h. B. u. Stahlarbeiter Karl Philipp Jacob, König eine Tochter, N. Rosine Eleonore Katharine Therese. — Am 24. Mai, dem h. B. u. Gastwirth Jacob Esselborn eine Tochter, N. Philippine Bertha. — Am 1. Juni, dem Herzogl. Hauptmann August Adam Johann von Sachs eine Tochter, N. Marie Franziska Pauline Friederike Adolphine. — Am 5. Juni, dem h. B. u. Maurer Friedrich Korn eine Tochter, N. Philippine Auguste. — Am 5. Juni, dem h. B. u. Schreinermester Hinrich Jacob Heiland ein Sohn, N. Reinhard Philipp. — Am 12. Juni, dem h. B. u. Fuhrmann Johann Peter Ramspott eine todtgeborene Tochter.

Proclamirt. Der Hoflakai Karl Wilhelm Nemigius Weber, B. zu Birbrich, ehl. led. hinterl. Sohn des Papiermachers Friedrich Weber zu Glarenthal, und Susanne Marie Heinschel, ehl. led. hinterl. Tochter des Weißgerbers Johann Ernst Heinschel zu Langenschwalbach.

Copulirt. Am 10. Juni, der Herzogl. Accessist Reinhard August Labe, und Marthilde Teso.

Gestorben. Am 9. Juni, Henriette Amalie Julie Hedwig, des Herzogl. Haupmanns Friedrich Gottlieb Adolf Reim Tochter, alt 9 J. 13 T. — Am 13. Juni, Sophannette Susanne Elisabeth, des h. B. u. Schuhmachermeisters Heinrich Adam Birk Tochter, alt 17 J. 7 M. 12 T. — Am 13. Juni, Karoline Philippine Cornelie, des h. B. u. Schneidermeisters Johann Heinrich Henkler Tochter, alt 30 J. 20 T. — Am 14. Juni, Philipp Christian, des h. B. u. Bierbrauers Philipp Christian Bücher Sohn, alt 2 J. 10 T. — Am 14. Juni, der Knecht Nicolaus Flath von Neuenhain, alt 80 J.

Bur Unterhaltung.

Wetter und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 139)

Barmou nahm rasch ein an der Mauer lehnendes Gewehr und drang entschlossen gegen den Gegenstand vor, welchen er nicht recht hatte unterscheiden können. Bei seiner Annäherung sah er deutlich etwas sich regen und wußte den Schatten eines Menschen zu erkennen, der sich gerade am Giebel der Scheune hinaufschwang. Der Gedanke an die Brandstifter, deren geheimnisvolles Walten sich wieder auf's Neue durch Feuersbrünste kundgab, schoss ihm wie ein Blitz durch den Kopf; er spannte den Hahn des Gewehrs und rief: „Wer ist da?“ Der Schatten schwieg stille, beschleunigte aber seine Bewegungen. „Alle Wetter! willt Ihr Antwort geben? oder ich gebe Feuer!“ rief der Bauer und zog die Kolbe der Flinten an die Wange.

Der Unbekannte aber, welchem sein Anruf galt, sprang rasch um die Ecke des Heuschofers und verschwand. Barmou's Schuß krachte, jedoch ohne zu treffen, und das Gespenst war weg. Auf den Knall des Schusses aber kamen die Trinker aus dem Keller herausgeilts, erfuhren in wenigen Worten, um was es sich handle, und eilten alle dem angeblich flüchtigen Bösewichte nach. Nur Abraham Chérot und Pierre Parrot blieben allein bei Barmou zurück, der von Neuem seine Flinten lud. Die beiden Nachbarn hatten sich beim Weinzapfen so tüchtig beladen, daß ihre Beine nur mit Widerstreben dem Willen des Kopfes folgten. Abraham hielt noch das leere Glas in der Hand und sang andächtig und näselnd ein Kirchenlied, während Parrot mit hochgerötetem Gesicht und mit blutunterlaufenen Augen

sich in Verwünschungen gegen den Brandstifter ergoss, welchen er in der Nähe vermutete. „Packt ihn, greift ihn, bringt mir den Schurken!“ rief er; „ich will schon mit ihm fertig werden. Er soll mir mein Heu und die Eennhütte und die Heuschober der Anderen bezahlen, oder ich will ihn vom Hunger kuriren.“

„Und vom Durst,“ meinte Chérot und blickte mit Bedauern in das leere Glas.

„Höll und Satan! was ist das?“ rief Barmou erschrocken, dessen Blicke sich seit einer Weile auf den Heuschober gerichtet hatten, — sah nur hier, sollte man nicht meinen, der Heuschober rauche?“

„Freilich! und hier zürgelt schon die Flamme auf!“ rief Pierre; „meiner Treu, Jacques, man hat Dir den rothen Hahn auf's Dach gesetzt!“

Der Bauer eilte ruhend nach den Baumgärten, wo die Leute von der Schaarwacht sich zerstreut hatten, um auf den Brandstifter zu fahnden. Diesenigen, welche noch am nächsten waren, hörten ihn und kehrten wieder um. Man legte Leitern an die Scheune, Barmou stieg auf die höchste und schickte sich, von François unterstützt, an, mit der Art das brennende Gespärre des Dachs umzuhauen, während die anderen Bauern sich angeleget seyn ließen, das Futter und Heu zu löschen, welches ebenfalls Feuer gefangen hatte. Sie waren noch damit beschäftigt, als die Uebrigen von der Schaarwacht zurückkehrten und den Mann herbeischleppten, welchen man verfolgt hatte. Es war Aloys. Obwohl Martha ihn fortgeschickt, hatte der junge Mann doch nicht so fortgehen wollen und sich im Heuschober versteckt in der Hoffnung, irgend ein glücklicher Zufall werde ihm Gelegenheit geben, seine Verlobte noch einmal sprechen zu können; allein die Ankunft der Schaarwacht hatte diesen Plan vereitelt und Aloys unruhig gemacht. Er hatte eben fortgehen wollen, als Lise und Barmou ihn bemerkten, worauf ihn die Männer verfolgten, die ihn jetzt einlieferten. Bei seinem Anblick sprangen Lise und Parroi herzu und rief: „da ist der Brandstifter! er ist eingesangen!“

Aloys konnte nicht begreifen, warum man ihm Gewalt anhat, sträubte sich fortwährend gegen seine Hässcher und versuchte sie in deutscher Sprache über ihren Irrthum aufzuklären. Als Pierre Parroi die ihm verhafteten deutschen Laute hörte, fuhr er voll Abscheu zurück, als hätte er auf eine Rattet getreten, und rief: „das ist ja so ein deutscher Spitzbube! Ha, bei'm Wetter, hab' ich's nicht gesagt, daß alles Unheil von dieser Brut herrührt?“ Damit stieß er die anderen Bauern bei Seite und trat Aloys gegenüber, dessen Züge der Schein der Feuersbrunst so eben beleuchtete; der Anblick derselben schien eine Erinnerung in ihm aufzurufen; er stieß dem Berner Oberländer den Kopf in die Höhe und rief: „Ei seht mir doch! wenn ich mich nicht täusche, so ist das der Landstricher, der mich heut' Abend in seinem heidnischen Kauderwelsch um den Weg nach les Morneux befragt hat. Ich wies ihm die Thüre, und eine Viertelstunde später ging mein Heuschober in Flammen auf!“

Diese neue Beschuldigung gegen Aloys ließ keinen Zweifel an seiner Schuld mehr aufkommen. Ein allgemeiner Schrei der Entrüstung erhob sich gegen ihn, alle Blicke richteten sich voll Ingrimm nach dem Gefangenen, alle Häusle bedrohten ihn zu gleicher Zeit, und alle Bauern verlangten aus Einem Munde, daß man ihn auf der Stelle und exemplarisch abstrafe. Die Gemäßigtsten unter ihnen wollten ihm die Hände binden und ihn zum Richter schleppen; allein Parroi herrschte ihnen Schweigen zu. Seine halbe Betrunkenheit im Verein mit dem erlittenen Verlust und dem Anblick eines der verhafteten deutschen Spitzbuben drückten ihn ganz außer sich. (Forts. s.)

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weizmehl). — Bei May 24, Buderus, Hippachter, H. Müller und Schöll 28 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 19 fr. — Bei Heuß, F. Kimmel, Lang, Levi, A. Machenheimer, H. Müller, Saueressig, Sengel, Theis, Schöll und Frix 18, Buderus und Spweisegut 20 fr.

(Den allgem. Preis von 19 fr. haben bei Schwarzbrod 29 Bäcker.)
Kornbrot. — Bei Heuß, A. Machenheimer, Mai, H. Müller und Wagemann 17, W. Kimmel 18 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 48 fr. — Bei Seyberth 19 fl., Fach, Koch 19 fl. 12 fr., Lezerich 19 fl. 30 fr., Hezel, Bott, Wagemann 20 fl., Bogler, Petry, Stritter 20 fl. 16 fr., Levi 20 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 19 fl. 44 fr. — Bei Hezel, Seyberth 18 fl., Fach, Koch 18 fl. 8 fr., Bott, Lezerich 18 fl. 30 fr., Petry, Wagemann 19 fl., Bogler 19 fl. 12 fr.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 17 fl. 86 fr. — Bei Fach, Bott 16 fl., Wagemann 17 fl., Koch 17 fl. 4 fr., Lezerich 17 fl. 30 fr., Bogler 18 fl. 8 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. 45 fr. — Bei Bott, Wagemann 13 fl., Bogler 13 fl. 30 fr., Fach 14 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 16 fr.
Rindsfleisch. Bei Bär 13 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 11 fr. — Bei Bär 9 fr., Bücher, Eddingshausen, Hees, Meyer, Steib, Thon, Weidmann, Weygandt 10 fr.

Hammsfleisch. Allgem. Preis: 15 fr. — Bei Meyer 14, Chr. Ries 16 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 17 fr. — Bei Blumenschein, Steib 16 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Chr. Ries 26 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 24 fr.
Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Blumenschein, Hees, P. Kimmel, Thon 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei A. Käsebier 20, Blumenschein, Frenz, Hees, H. Käsebier, Stuber und Thon 22 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei C. u. G. Bücher, Kögler und Müller 16 fr.

Jungbier. — Bei Birkenbach und C. Bücher 12 fr.

Mainz, Freitag den 15. Juni.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markt verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

889 Säcke Waizen . .	per Sack à 200 Pfund netto . . .	17 fl. 10 fr.
397 " Korn . . . "	" 180 " " . . .	13 fl. 3 fr.
274 " Gerste . . . "	" 160 " " . . .	8 fl. 36 fr.
179 " Hafer . . . "	" 120 " " . . .	5 fl. 53 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen 8 fr. weniger.

bei Korn 18 fr. weniger.

bei Gerste 1 fr. weniger.

bei Hafer 12 fr. weniger.

1 Malter Weizmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 14 fl. 40 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " . . . 13 fl. 30 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare 19 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigner Erklärung der Verkäufer 20 fr.